

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

20. Jänner 1949

Blatt 59

## Wien bei plus 10 Grad Celsius

=====

Mittwoch und Donnerstag wurden in Wien 10 ° Celsius gemessen, wodurch sich eine Abweichung von der langjährigen Durchschnittstemperatur im Jänner von beinahe 14 ° Celsius ergeben hat. Die günstigen Wetterverhältnisse werden von der Stadtverwaltung nicht ungenutzt gelassen. Das Stadtgartenamt benützt diese warmen Tage zum intensiven winterlichen Baumschnitt in den Alleen und Parks und kann damit manches nachholen, was in den Kriegsjahren vernachlässigt wurde. Auf der Ringstraße, der Weißgerber Länder und in den Parks der Außenbezirke werden überall die kahlen Äste abgeschnitten.

Der Jänner mit seiner Durchschnittstemperatur von minus 5.7 ° Celsius gilt im Baugewerbe als der Monat mit den meisten Mußetagen. Die Gunst der heurigen Witterung wird nun auch an allen Baustellen der Stadt Wien hundertprozentig ausgenützt, was sich, wie das Stadtbauamt hofft, auch in einer raschen Vollen- dung der vielen Siedlungsbauten am Rande Wiens auswirken wird. Nicht zuletzt kommt der warme Jänner, der nach den Prognosen des Zentralamtes für Meteorologie bei schwächeren Rückfällen noch an- halten wird, auch dem Städtischen Straßenreinigungsdienst zugute. Er hat heuer weniger Sorgen mit der Schneeräumung und damit blei- ben ihm auch die ansonst sehr hohen Ausgaben erspart. Seit dem Neujahrstag gab es in Wien keinen bedeutenderen Schneefall mehr.

## Ausgabe von Tabakwaren

=====

Für Wien, Niederösterreich und das Burgenland werden folgende Abschnitte der Raucherkarte 50 aufgerufen:

R/1 zum Bezug von 10 Stück "Austria 3" oder "Austria C"; R/2, R/3, R/4 zum Bezug von je 10 Stück "Austria C". An Stelle der Zigaretten können Zigarren nur auf den Abschnitt R/1 und Pfeifentabak nur auf die Abschnitte R/2, R/3 und R/4, soweit es die Vorratslage gestattet, in den bisherigen Mengen bezogen werden.

Zigaretten der übrigen Sorten und Schnupftabak werden punktefrei abgegeben.

Die aufgerufenen Abschnitte verfallen mit Ende der 50. Versorgungsperiode.

Wien auf dem Weg des Wiederaufbaues  
=====

Der diplomatische Vertreter der französischen Regierung für deutsche und österreichische Angelegenheiten, Botschafter Francois Poncet, der gegenwärtig in Wien weilt, empfing heute in den Räumen des französischen Informationsdienstes die Vertreter der in- und ausländischen Presse. Nach seinen Eindrücken befragt, erklärte der Botschafter, daß nach dem, was er gesehen hat, Österreich in vollem Aufstieg begriffen zu sein scheint. Unter den vielen Städten über die Krieg und Bomben hinweggegangen sind, ist Wien weit voraus auf dem Weg des Wiederaufbaues und der Genesung. Überall begegne man den Anzeichen einer lebensbejahenden Aktivität. Es bestehe kein Zweifel, daß Wien bald wieder sein friedensmäßiges Gesicht erlangt haben und seinen Ruf als Handels- und Kulturzentrum rechtfertigen wird.

Stadtrat Dr. Matejka in Prag  
=====

Eröffnung der Ausstellung "Moderne österreichische Malerei  
und Plastik"

Bei der Eröffnung der Ausstellung "Moderne österreichische Malerei und Plastik" in der Galerie Manes in Prag sprach Stadtrat Dr. Matejka in Vertretung von Bürgermeister Dr.h.c. Körner über die kulturellen Beziehungen zwischen den Städten Wien und Prag.

Er führte aus, daß die Einladung des Tschechoslowakischen Informationsministeriums an die österreichischen bildenden Künstler, ihre Arbeiten in drei großen Städten der Tschechoslowakei zu zeigen, gerade für die lebenden Künstler von größter Bedeutung war. Österreichische Kunstausstellungen wurden wohl bereits in Paris, Brüssel und Stockholm gezeigt, so kostbar aber diese Schätze aus den österreichischen Schatzkammern der bildenden Kunst auch sind, so konnten sie den gegenwärtig arbeitenden Künstlern keine Arbeitsmöglichkeiten ebnen helfen. Die Tschechoslowakei darf für sich in Anspruch nehmen, der erste Staat der Welt zu sein, der gleich fünfzig österreichischen lebenden Künstlern mit 150 Arbeiten nach so vielen Jahren der Ein- und Absperrung die Möglichkeit gab, außerhalb Österreichs kulturelle Verbindungen anzuknüpfen.

Mit der Veranstaltung dieser Ausstellung stattet Wien auch seinen Dank an die Tschechoslowakei für Ausstellungen ab, die von ihr bereits nach Wien gebracht wurden. So wurde die Ausstellung "Das moderne Lichtbild in der Tschechoslowakei" und "Die tschechoslowakische Graphik" in Wien gezeigt und für die "Internationale Plakatausstellung" umfangreiches Material zur Verfügung gestellt.

Stadtrat Dr. Matejka sprach in diesem Zusammenhang auch über die Wiener Ausstellungspolitik, die vom Grundsatz der Dezentralisierung ausgeht, das heißt, Ausstellungen vom Zentrum der Stadt in die peripheren Bezirksteile verlegt und objektmäßig auflöst. Ausstellungen, für die man keine Originalbilder zur Verfügung hat, werden mit Hilfe künstlerisch hochwertiger Reproduktionen zusammengestellt.

Auch auf dem Gebiet des Sports, der Musik, des wissenschaftlichen Lebens ist es zwischen Wien und Prag zu guten Anfängen eines Kulturaustausches gekommen. Es wurden auch eine Anzahl von Büchern beiderseitig übersetzt. Nur auf dem Gebiete des Films ist es bis jetzt noch zu keinen greifbaren Ergebnissen gekommen. Stadtrat Dr. Matejka gab der Überzeugung Ausdruck, daß durch Sonderaufführungen der neuen tschechoslowakischen künstlerischen Filme, also auf kulturellem Weg, der Weg gefunden werden könne, der schließlich zu einem wirtschaftlichen Abschluß führen werde.

Stadtrat Dr. Matejka schloß mit folgenden Worten:

"Wenn es auch noch kein eigentliches Kulturabkommen zwischen Österreich und der Tschechoslowakei gibt, wie ein solches erst von österreichischer Seite aus mit einem einzigen Staat, mit Frankreich, besteht, so werden wir von der Stadt Wien aus alles tun, um die Herbeiführung eines solchen praktischen und theoretischen Abkommens zu beschleunigen. Ich bin überzeugt, daß dazu auf beiden Seiten nicht nur der gute, sondern auch der reale Wille besteht. Wo dieser Wille die treibenden Kräfte beseelt, ist vom Impuls kein allzu langer und kein allzu schwerer Weg bis zum Ziel, bis zum gründlichen gegenseitigen Sichkennenlernen und zur brüderlichen Verständigung zwischen zwei Völkern und zwischen zwei Städten, denen Geschichte und Gegenwart, denen Geographie und gemeinsames Leid gemeinsame Aufgaben setzen im Dienste der Demokratie, der Arbeit, der Kultur und des Friedens."

Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung waren die Spitzen des öffentlichen und kulturellen Lebens Prag's erschienen, so der Oberbürgermeister Dr. Vacek und der Vorsitzende der Künstlervereinigung "Manes" Jaroslav Fragner. Der österreichische Gesandte in Prag, Minister Dr. Seemann, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er so kurz nach seinem Amtsantritt bereits eine so bedeutende Ausstellung eröffnen dürfe. Er dankte vor allem dem Informationsministerium, das diese wichtige Aktion der kulturellen Zusammenarbeit ermöglicht hat und sprach die Hoffnung aus, daß bald eine ähnliche Ausstellung moderner tschechischer Malerei nach Österreich kommen möge. Als Vertreter des Informationsministeriums sprach Sektionschef Civrny der gleichfalls die Bedeutung dieser Ausstellung hervorhob. Für die tschechoslowakischen bildenden Künstler sprach der Maler Ottokar Hrdlička.